

**Städtebauförderung
Förderprogramm „Kleinere Städte und Gemeinden – überörtliche
Zusammenarbeit und Netzwerke“
Kommunales Netzwerk Samtgemeinde Aue
- Erstellung eines integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzeptes (IEK)**

PROTOKOLL DER ARBEITSKREISSIZUNG FEUERWEHR AM 17.04.2012

Zu Beginn der Veranstaltung zur ersten Arbeitskreissitzung „Feuerwehr“ im Rahmen des Förderprogramms „Kleinere Städte und Gemeinden“ begrüßte der Samtgemeindebürgermeister Harald Benecke im Rathaus in Wrestedt die geladenen Ortsbrandmeister der 19 Ortsfeuerwehren mit dem Gemeindebrandmeister Henning Tipp der Samtgemeinde Aue, Vertreter der Verwaltung und das Planungsbüro, vertreten durch Frau Pesel und Frau Dittberner. Frau Pesel erläuterte anhand einer Power-Point-Präsentation zunächst die Ziele und Förderrichtlinien des Programms. Anschließend ging sie auf die demografische Entwicklung der Samtgemeinde Aue ein.

Nach dieser Einleitung hatten die Anwesenden die Aufgabe, die positiven Aspekte ihrer Wehren und Standorte auf gelbe Zettel und die negativen Aspekte auf grüne Zettel zu schreiben. Anschließend wurde jeder Standort besprochen und jeder anwesende Ortsbrandmeister erläuterte, begleitend durch die Power-Point-Präsentation, die Vor- und Nachteile seines Wehrstandortes.

1. Bad Bodenteich, vertreten durch den Ortsbrandmeister Herrn T. Flaak:

Positiv:

- Feuerwehr Bodenteich: Stützpunktwehr mit einer sehr guten technischen und räumlichen Ausstattung
- Steigende Mitgliederzahlen der aktiven Feuerwehrleute
- Durchschnittsalter liegt bei ca. 40 Jahren
- Kinderfeuerwehr mit derzeit 28 Kindern.

Positive Mitgliederentwicklung: 2003: 58 aktive Mitglieder
2011: 73 aktive Mitglieder

Negativ:

- Einsparungen in der Fläche könnten mehr Arbeit und Aufwand für die übrigen Wehren zur Folge haben – Gefährdung des Ehrenamtes

2. Reinstorf, vertreten durch den Ortsbrandmeister Herrn G. Bergmann:

Positiv:

- Aktive Jugendfeuerwehr seit 40 Jahren
 - Jugendfeuerwehr besteht derzeit aus 15 Teilnehmern
- Ausreichend aktive Mitglieder
- Neuere Einsatzfahrzeuge
- Gute Kameradschaft

Negativ:

- Unterstellmöglichkeiten für Einsatzfahrzeuge
- Fehlende Umkleieräume
 - Anträge laufen im Rahmen des Dorferneuerungsprogramms

Leicht negative Mitgliederentwicklung: 2003: 54 aktive Mitglieder
2011: 45 aktive Mitglieder

3. Lüder, vertreten durch den Ortsbrandmeister Herrn K. Meyer:

Positiv:

- Gut bestückte Ausrüstung und Grundausstattung
- Einbindung von Neubürgern in die Dorfgemeinschaft
- Sehr gute und verlässliche Seniorenkameradschaft

Negativ:

- Nachwuchsprobleme
- Mangelnde Bereitschaft zur Arbeit in der Wehr
- Viele Feuerwehrleute arbeiten in Schichten oder Betrieben und sind für den Einsatz nicht greifbar

Leicht negative Mitgliederentwicklung: 2003: 55 aktive Mitglieder
2011: 47 aktive Mitglieder

4. Langenbrügge, vertreten durch den Ortsbrandmeister Herrn M. Porsch:

Positiv:

- Viele soziale Aktivitäten über den Brandschutz hinaus, die das Dorfleben prägen (Dorffeste, soziale Dienste)

Negativ:

- Ausbau des Gerätehauses zum Dorfgemeinschaftshaus (Soziales Zentrum)
 - Antrag läuft im Rahmen des Dorferneuerungsprogramms

Leicht negative Mitgliederentwicklung: 2003: 36 aktive Mitglieder
2011: 29 aktive Mitglieder

5. Schafwedel, vertreten durch den Ortsbrandmeister Herrn K.-U. Sander:

Positiv:

- Feuerwehr ist in so einem kleinen Dorf der Ansprechpartner vor Ort, sozusagen „Mädchen für Vieles“.
- Gute Zusammenarbeit mit der Stützpunktfeuerwehr Kattien

Negativ:

- Anpassung der älteren Feuerwehrgerätehäuser an heutige Standards, damit auch Frauen eine angenehme Mitgliedschaft geboten werden kann (Umkleideraum, getrennter WC-Bereich)
- Technische Anpassung und Vorbereitung auf zukünftige Aufgaben ausrichten:
 - Einsätze in Alten- und Seniorenheimen
 - Einsatz bei dem Auffinden vermisster Personen
- Anreize schaffen für den Eintritt in die Feuerwehr, z. B. Grundsteuererlass für aktive Feuerwehrleute und Rentenanspruch
- Zusammenlegungen einzelner Dorfwehren hätte zur Folge, dass die Mitgliederzahlen der aktiven Feuerwehrleute sinken würden.

Leicht negative Mitgliederentwicklung: 2003: 23 aktive Mitglieder
2011: 19 aktive Mitglieder

6. Kattien, nicht anwesend, wird vertreten durch Herrn T. Flaak (Ortsbrandmeister von Bodenteich):

Positiv:

- Feuerwehr Kattien: Stützpunkfeuerwehr mit einer guten technischen und räumlichen Ausstattung
- Zuständigkeit für acht Orte
- Bestückt mit aktiven Mitgliedern aus den umliegenden Dörfern

Leicht negative Mitgliederentwicklung: 2003: 61 aktive Mitglieder
2011: 46 aktive Mitglieder

7. Wrestedt, vertreten durch den Ortsbrandmeister Herrn U. Frommhagen:

Positiv:

- Feuerwehr Wrestedt bildet zusammen mit Stederdorf eine Stützpunkfeuerwehr mit einer guten technischen und sehr guten räumlichen Ausstattung
- Gute Nachwuchsarbeit
 - Jugendfeuerwehr besteht derzeit aus 15 Teilnehmern
- Gute Integration von weiblichen Mitgliedern
- Viele Fördermitglieder

Leicht positive Mitgliederentwicklung: 2003: 27 aktive Mitglieder
2011: 29 aktive Mitglieder

Negativ:

- Mangelnde Seniorenarbeit
- Zu wenig Übernahmen aus der Jugendwehr (Beruf, Ausbildung ...)
- Große Mitgliederfluktuation

8. Stederdorf, vertreten durch den Ortsbrandmeister Herrn U.-A. Schulze:

Positiv:

- Gute technische und räumliche Ausstattung
- Motivation der Kameraden vorhanden
- Kameradschaft wird gepflegt

Negativ:

- Mangel an Nachwuchs

Leicht negative Mitgliederentwicklung: 2003: 28 aktive Mitglieder
2011: 23 aktive Mitglieder

9. Niendorf II, vertreten durch den Ortsbrandmeister Herrn J. Friedmann:

Positiv:

- Gute Kameradschaft

- Hohe Motivation
- Prägt das Dorfgeschehen

Positive Mitgliederentwicklung: 2003: 25 aktive Mitglieder
2011: 28 aktive Mitglieder

Negativ:

- Mangel an Nachwuchs

10. Lehmke, vertreten durch den Ortsbrandmeister Herrn H. Oetke:

Positiv:

- Sehr gute Nachwuchsarbeit
 - Jugendfeuerwehr besteht derzeit aus 15 Teilnehmern
- Gute Vernetzung mit örtlichem Sportverein – keine Konkurrenz

Negativ:

- Feuerwehrgerätehaus nicht auf neuestem Stand. Es fehlt ein geeigneter räumlicher Treffpunkt für die Jugendfeuerwehr
 - Handlungsbedarf

Leicht negative Mitgliederentwicklung: 2003: 33 aktive Mitglieder
2011: 26 aktive Mitglieder

11. Bollensen, vertreten durch den Ortsbrandmeister Herrn R. Anton:

Positiv:

- Gute technische und räumliche Ausstattung
- Guter Ausbildungsstand
- Der Martinshof aus Klein Bollensen unterstützt mit drei Aktiven die Ortsfeuerwehr (Martinshofgruppe)

Negativ:

- Mangel an Nachwuchs
- Akzeptanz in der Bevölkerung fraglich

Leicht negative Mitgliederentwicklung: 2003: 28 aktive Mitglieder
2011: 27 aktive Mitglieder

12. Wieren, vertreten durch den Ortsbrandmeister Herrn T. Sawalski:

Positiv:

- Feuerwehr Wieren; Stützpunkfeuerwehr
- Sehr gute Kinder- und Jugendarbeit:
 - Kinderfeuerwehr besteht derzeit aus 17 Teilnehmern
 - Jugendfeuerwehr besteht derzeit aus 15 Teilnehmern
- Gute Standortausbildung
- Gute Zusammenarbeit mit den einzelnen Ortswehren
 - Gemeinschaftliche Hilfeleistung
- Alterdurchschnitt liegt bei 38 Jahre
- Aktive ältere Kameraden

Positive Mitgliederentwicklung: 2003: 38 aktive Mitglieder

2011: 45 aktive Mitglieder

Negativ:

- Vor Ort gut ausgebildete Feuerwehrleute ziehen weg (Arbeitsplatz, Studium ...)
 - Aufruf an die Landesfeuerwehr: Flexibilität in den Diensten
- Verbesserung der Technik erwünscht:
 - Fahrzeuge überladen

13. Emern, Ortsbrandmeister nicht anwesend, wird vertreten durch Herrn H. Tipp (Gemeindebrandmeister):

Positiv:

- Sehr gute Jugendarbeit
 - Jugendfeuerwehr besteht derzeit aus 7 Teilnehmern
- Besonderes Gefahrenaufgabenfeld vor Ort in Verbindung mit der Firma Livos (Pflanzenfarbenhersteller)
- Gute Zusammenarbeit mit der Stützpunktfeuerwehr Wieren

Leicht negative Mitgliederentwicklung: 2003: 32 aktive Mitglieder
2011: 27 aktive Mitglieder

14. Kahlstorf, wird vertreten durch den Ortsbrandmeister Herrn K. Düver:

Positiv:

- Gute räumliche und technische Ausstattung; neues Feuerwehrgerätehaus

Negativ:

- Mangel an Nachwuchs, negative Mitgliederentwicklung

Leicht negative Mitgliederentwicklung: 2003: 36 aktive Mitglieder
2011: 28 aktive Mitglieder

15. Ostedt, Ortsbrandmeister nicht anwesend, wird vertreten durch Herrn H. Tipp (Gemeindebrandmeister):

Positiv:

- gute technische Ausstattung; neues Fahrzeug

Negativ:

- Mangel an Nachwuchs

Leicht negative Mitgliederentwicklung: 2003: 60 aktive Mitglieder
2011: 40 aktive Mitglieder

16. Drohe, wird vertreten durch den Ortsbrandmeister Herrn A. Werner:

Positiv:

- Viele Mitglieder (23 aktive Mitglieder) im Verhältnis zur Gesamteinwohnerzahl von Drohe (170 Einwohner)
- Neues Feuerwehrgerätehaus, jedoch ohne Umkleidemöglichkeit und sanitäre Anlagen

Negativ:

- Keine Umkleidemöglichkeit und keine sanitären Anlagen vorhanden

Leicht negative Mitgliederentwicklung: 2003: 31 aktive Mitglieder
2011: 23 aktive Mitglieder

17. Nettelkamp, wird vertreten durch den Ortsbrandmeister Herrn H. Ohlrogge:

Positiv:

- Gute technische und räumliche Ausstattung

Negativ:

- Nachwuchsprobleme

Leicht negative Mitgliederentwicklung: 2003: 35 aktive Mitglieder
2011: 27 aktive Mitglieder

18. Stadensen, Ortsbrandmeister nicht anwesend, wird vertreten durch Herrn H. Tipp (Gemeindebrandmeister):

Positiv:

- Feuerwehr Stadensen: Stützpunktfeuerwehr
- Gute räumliche und technische Ausstattung
- Aktive Frauenmitgliedschaften
- Gute Zusammenarbeit mit anderen Ortswehren: gemeinsame Übungen der Wettbewerbsgruppen, z. B. mit Nettelkamp
- Überlegungen der Gründung einer Jugendfeuerwehr

Leicht negative Mitgliederentwicklung: 2003: 45 aktive Mitglieder
2011: 39 aktive Mitglieder

19. Nienwohlde - Kallenbrock, wird vertreten durch den Ortsbrandmeister Herrn H. Heuer-Jungemann:

Positiv:

- Sehr gute Kameradschaft und Zusammenarbeit
- Aktive Frauenmitgliedschaften
- Großes Interesse der Kinder an der Feuerwehr

Negativ:

- „Neubürger“ bringen sich oft nicht ein
- Nach Zusammenlegung der Ortswehren Kallenbrock und Nienwohlde gibt es keine aktiven Mitglieder mehr aus Kallenbrock

Positive Mitgliederentwicklung: 2003: 25 aktive Mitglieder
2011: 35 aktive Mitglieder

Nachdem alle anwesenden Ortsbrandmeister die Stärken und Schwächen ihrer Ortswehren erläutert hatten, lassen sich aufgrund der nachfolgenden Diskussion einige Aussagen zu einem Ergebnis zusammenfassen:

- Fast alle Orts- und Stützpunktwehren verfügen über eine gute räumliche und technische Ausstattung.
- Bewahren und gegebenenfalls Ausbau der vorhandenen Feuerwehrstandorte, damit der Rettungseinsatz gewährleistet werden kann:
 - Mindeststärke für eine Löschgruppe = 21 Feuerwehrleute
 - Reanimationsgrenze liegt bei 17 Minuten
 - Ein Unfallopfer sollte nach 60 Minuten im Krankenhaus eingetroffen sein.
- Wie begegnet man dem Mitgliederschwund?
 - Intensivierung der Kinder- und Jugendarbeit, mögliche Bildung einer Samtgemeinde - Jugendfeuerwehr?
 - Vermehrte Frauenmitgliedschaften anstreben
 - Werbung für die einzelnen Standorte mit ihren Wehren
 - Einsatz von verbesserter Technik
- Lässt sich die ehrenamtliche Feuerwehr durch eine Berufsfeuerwehr ersetzen?
 - Zu weite Wege, um schnell bei einem Geschehen vor Ort sein zu können.
 - Die Finanzierung gestaltet sich als schwierig.
- Mögliche Zusammenlegungen der Feuerwehren wirken sich negativ auf die Mitgliederentwicklung aus, da die Aktiven von den Standorten nicht in das Nachbardorf zur Feuerwehr kommen. Außerdem muss die Sicherheit eines schnellen Einsatzes gewährleistet sein. Ortskundige vor Ort sind notwendig, da sie die Lage der Hydranten und Löschteiche genau kennen und deren Pflege übernehmen. Einsparungen bei Zusammenlegungen ließen sich vornehmlich durch den Verkauf der Gebäude erzielen.
- Förderung der Zusammenarbeit der Wehren – auch überörtlich.
- Verbesserung der technischen Voraussetzungen, wenn künftig weniger Menschen aktiv sind.
- Verteilen der Aufgaben im Einsatz - Anfordern von gezielten Wehren, die über eine spezielle Ausrüstung verfügen.
 - die Gemeindebrandmeister erarbeiten ein Konzept, das in den nächsten 14 Tagen vorgelegt wird.

Abschließend bat Frau Pesel die anwesenden Ortsbrandmeister, Vorschläge für konkrete Maßnahmen zu äußern.

Herr Oetke aus Lehmke verwies noch einmal auf das Feuergerätehaus in Lehmke, das baulich der Jugendgruppe momentan nur mit Einschränkung einen Raum zur Verfügung stellen kann. Gespräche mit dem Sportverein Lehmke über eine mögliche Unterbringung der Gruppe im Vereinsheim und über den Bau einer Einstellbox auf dem Sportplatzgelände werden derzeit geführt.

Abschließend der Termin für die anschließende Sitzung der Lenkungsgruppe:

1. TERMIN LENKUNGSGRUPPE:

08.05.2012, 15.00 UHR

Die Sitzung findet im Rathaus in Wrestedt statt.

Reitze, den 23.04.2012

i. A. Inga Dittberner
- Planungsbüro A. Pesel -